

in Paris! — sieht man wieder die dem Schriftsteller liebsten aller menschlichen Narren, die Büchernarren, deren erstaunliches Seelenleben uns Flaubert und andere beschrieben haben. Sie stehen manchmal ganze Viertelstunden und länger mit einem verstaubten, braun gewordenen Band in den Händen stocksteif wie die Säulenheiligen herum und schmecken erst den Rahm davon ab, ehe sie das Buch — vielleicht kaufen. Ich weiß, unsere feierlichen Verleger und richtigen Sortimenten (dies Fremdwort scheint nicht zu vergehen) machen sich nicht viel aus dem wilden Bücherverkauf, der Berramschung, wie sie augenblicklich wieder betrieben wird.

Und doch mein' ich immer, daß vielleicht die Bücherkaufstube bei der Menge wieder gefördert würde durch diese meinerwegen wohllose Aufkauferei und Rascherei aus den wüsten Beständen einer notdürftigen Herstellungszeit. Denn lassen wir uns nicht durch die ersten leisen Regungen des Buchgewerbes täuschen! Wie die frühesten Schwalben noch nicht gleich den ganzen Sommer bringen, stellen diese teilweise noch zaghaften und meist unsteinen launischen Bücherkäufer von heute noch nicht den früheren regen deutschen Buchmarkt wieder her. In Wirklichkeit werden noch viel zu wenig Bücher bei uns gekauft. Und man muß zum Besten unserer Volksbildung alles tun, die in den Nachkriegsjahren fast erstarbene Kaufstube im Buchhandel aufs neue anzufachen. Unsere Verleger klagen, und zwar diesmal mit Recht, daß ihr Geschäft stockt und langsam wie ein Schiff auf dem Lande verderbe und versande. Selbst die Prachtbände und kostbaren Mappen mit Zeichnungen, die im vorigen Jahr noch massenweise von den neuen Reichen erstanden wurden, sind kaum noch begehrt. Denn Raffte hat jetzt nicht mehr das Geld für künstlerische und geistige Dinge und gibt das wenige, was er heute noch übrig behält, lieber für seinen Autopark aus.

Wenn bei uns gespart werden muß, so beginnt man regelmäßig bei der Befriedigung der Bildungsbedürfnisse zu knausern. Das war schon vor dem vermaledeiten Kriege so bei uns. Für Kasernen und Kanonen wurde weit leichter Geld ausgegeben als für Schulen. Wir nennen uns mit Stolz zuweilen noch das Volk der Dichter und Denker oder das geistigste Volk Europas, wenn nicht gar der Welt. Dabei haben die verhaßten Franzosen und selbst die Engländer verhältnismäßig immer mehr Bücher gekauft als wir. Und wenn etwa ein Beweis für die geistigen Bestrebungen einer Nation ist, so dürfte es doch dies sein, ob es seine Künstler und Schriftsteller zu erhalten weiß. Durchschnittlich stehen sich in den romanischen und angelsächsischen Ländern auch die Kopfarbeiter und nicht nur die Handarbeiter besser als bei uns. Vollends durch die uns einschränkende Kriegs- und Nachkriegszeit ist der Hunger nach geistiger Nahrung schwächer denn je in Deutschland geworden. Der Sport hat das Bedürfnis nach guten Büchern und nach stiller Einkehr mehr und mehr verschlungen. Und man hat vergessen, daß man für ein Paar vielleicht überflüssige Turnschuhe den ganzen Goethe, für ein

neues Sporthemd, das man sich noch aus Verschwendung obendrauf leistete, den vollständigen Shakespeare als unvergängliches Gut erwerben kann. Darum tut es gut, zuweilen in der Gegenwart daran zu erinnern, daß das kleine Gehirn ein mindestens ebenso wichtiger Teil des menschlichen Körpers wie der Bizeps ist, und daß das Mark des Gehirns und seine Nerven durch das Lesen kluger Bücher nicht weniger gestärkt werden als die Peinmuskeln durch die Aniewelle und die Hände durch das Boxen. Es genügt nicht, zu wissen, daß man, das heißt auch der kleine Mann in Deutschland bis auf den Schüler wieder gute und schöne Bücher kaufen kann. »Man« muß es auch tun. Wie die aus der Legende bekannte Knabenstimme dem heiligen Augustinus verkündete: »Nimm und lies!«, möchte man dem deutschen Volk heute aus unseren Bücherläden zurufen: »Kauf' und lies!«.

### Estländisch-deutscher Kalender.

(Vgl. Vbl. Nr. 191.)

Der Verlag Heinrich Minden in Dresden hat unter obigem Titel eine Zeitschrift vom 12. August in Nr. 191 dieses Mattes veröffentlicht, in der er sich beklagt, daß ich für den Estländisch-deutschen Kalender die in seinem Verlag erschienenen, aus dem Finnischen überfetzten Bücher zur Besprechung erbeten habe, daß ihm aber trotz einer erneuten Bitte um Beleg kein Belegstück eingeschickt wurde. Die genannten Bücher sind in einem ausführlichen Aufsatz von dem Schriftsteller Walter Baron Mandell besprochen und aufs günstigste bewertet worden. Ob die Belegsendung auf dem Wege von Estland nach Dresden verlorengegangen oder durch ein Versehen eines Angestellten des damals gerade in großer Erweiterung und Ausgestaltung begriffenen Verlags S. Paakmann in Dorpat (einer angesehenen, seit 1837 bestehenden Firma) nicht richtig abgeschickt worden ist, entzieht sich meiner Beurteilung. Es täte mir leid, wenn dem Estländisch-deutschen Kalender, der sich einen so großen Kreis von Freunden erworben hat und sich der Mitarbeit ausgezeichneten Gelehrter und Schriftsteller erfreut, durch den obengenannten Brief Abbruch geschehen wäre.

Dorpat in Estland, derzeit Mödlin bei Wien,

Pfarrg. 20, den 23. August 1924.

Dr. W. Schmied.

### 2 Tafeln über die Entstehung des Buches.

Vor etwa 1/2 Jahr wurden die oben bezeichneten Tafeln angekündigt. Falls einem der Herren Kollegen der Verleger bekannt ist, bitte ich um frdl. Angabe.

A. Scherleben.

Walter Günther Nachf.

## Bibliographischer und Anzeigen-Teil.

### A. Bibliographischer Teil.

#### Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

Mitgeteilt von der Deutschen Bucherei.

Geb Brüder Borntraeger in Berlin.

Geologische Charakterbilder. 30.

Dagton, N[elson] H[oratio]: Grand Canyon of Colorado River. 1924. (16 S., 10 Taf.) 4° Gm. 10.50

Sammlung geophysikalischer Schriften. 3.

Gutenberg, B[enno], Dr.: Die seismische Bodenunruhe (Schwingungen des Erdbodens durch Industrie, Verkehr, meteorologische u. a. Ursachen) und ihr Zusammenhang mit den Nachbargebieten insbesondere Geologie und Meteorologie. 1924. (X, 69 S.) 4° Gm. 4.20

Sandberg, C. G. S., Dr.: Geodynamische Probleme. 2. 1924. 4°

2. A. Tektonik u. Metamorphose. B. Die Widersprüche in d. Kontraktionstheorie. Mit 9 Textabb. (51 S.) Gm. 2.40

Buchdruckerei u. Verlagsbuchhandlung Carl Fromme, Ges. m. b. H. in Wien.

Korkisch, E[rwin], u. E[mil] Vetter: Lateinisches Lesebuch für die mittleren Klassen der Gymnasien und verwandter Lehranstalten. Ausgew. u. mit Erl. u. Wörterb. vers. Tl 1: Erl. u. Wörterb. Tl 2: Text. 1924. gr. 8° Je Gm. 1.90

1. Für d. 3. Kl. Erl. u. Wörterb. 2. Aufl., durchges. von E. Vetter, Bundesgymn. Dir. (XVI, 136 S.)

2. Für d. 4. u. 5. Kl. Text. ([Neue Umschlag-Ausg.] 1913.) Mit 3 [farb.] Kl. u. 2 Pl. (VI, 132 S.)

Buchdruckerei u. Verlagsbuchhandlung Carl Fromme, Ges. m. b. H. in Wien ferner:

Repetitorium für Mittelschüler, Gymnasiasten, Realgymnasiasten u. Realschüler. Bdch. 5. [1924.] 16°

5. Darstellende Geometrie von Prof. Josef Kaluza. 2. Aufl. (111 S. mit Fig.) Gm. — 96

Buchhandlung u. Verlag Ernst Bircher H. G. in Bern.

Katalog der schweizerischen Landesbibliothek Bern (Catalogue de la Bibliothèque Nationale Suisse à Berne).

Systematisches Verzeichnis der schweizerischen oder die Schweiz betreffenden Veröffentlichungen 1901—1920. (Répertoire méthodique des publications suisses ou relatives à la Suisse). 5. 1924. 4°

5. Naturwissenschaften u. Mathematik. (S. 425—558.)

Fr. 10.20; Subskr. Pr. 9.20

Caritas-Verlag in Freiburg (Breisgau).

Straubinger, [Johannes] Dr., Caritas-Dir.: Neu-Vaterland. Kleiner Ratgeber f. Auswanderer. 2. Aufl. [1924.] (64 S.) 16° 5 — 60

Paul Christiansen in Wolgast.

Rehner, Paul, Past.: Ich weiß, woran ich glaube. Ein Jg. Predigten üb. d. Eisenacher ev. Perikopenreihe. Tl 4. [1924.] gr. 8°

4. 5.—16. Sonntag nach Trinitatis. (S. 269—560.) Preis nicht mitgeteilt.